


Ex · libris · Max · de · Portheim
Nr. 15359.

AN

DEN ERZHERZOG

CARL.

VON

JOHANN von ALXINGER.



WIEN,

gedruckt und verlegt bey Fr. Ant. Schrämbl.

1796.

Zum Helden früh gereift, und schon in Jünglingsjahren
Umstrahlet von der Ehre Glanz,
Erringest du, o Carl, den sonst nur grauen Haaren
Geflochtnen Feldherrnkranz.

Am leichenvollen Strand der blutgen Donau irrte
Ein ausgeplündert Volk, entflohn
Aus ihrer Hütten Brand, die Freyheitsfessel klirrte
Nah an den Grenzen schon.

Denn als am wüthendsten der Feind sich ausgegossen,
Und stolz auf Übermacht und Glück
Gepochet, traten schnell die scheuen Bundsgenossen,
(Kaum glaubten wir's,) zurück.

Doch muthvoll blieb dein Heer, sah sie von hinnen eilen,
Und rief mit heiterm Angesicht:
Gesegnet sey der Tag, ihr Brüder! künftig theilen
Wir unsre Lorber nicht.

Mit diesem tapfern Heer bekämpftest du die Schaaren,
Die sich durch Frieden und durch Krieg
Mit gleichem Fluch beschwert; sie flohen, die Barbaren,
Und euer ward der Sieg.

Vom hohen Himmel sah die Österreichschen Fahnen
Der grofse Joseph siegreich wehn,
Und dich zur Ewigkeit den Heldenpfad der Ahnen
Mit sichern Schritten gehn.

Da segnete der Ohm, nicht ohne Freudenzähren,
Den Neffen mit erhobner Hand:
Geneufs, so rief er aus, geneufs der frühen Ehren,
Du, meinem Vaterland

Zum Schutzgeist ausersehn! Ha, wie vom Jubeltone
Wien und dein Lager wiederhallt!
Und wie noch süfser dir auf brüderlichem Throne
Der Fürsten Dank erschallt!

Vielleicht daſs bald durch dich der Mensch-
heit Qualen enden,
Und dieses Feld, mit Blut gedüngt,
Den Öhlzweig trägt, den Franz mit segenvollen
Händen
Sich um die Stirne schlingt.







